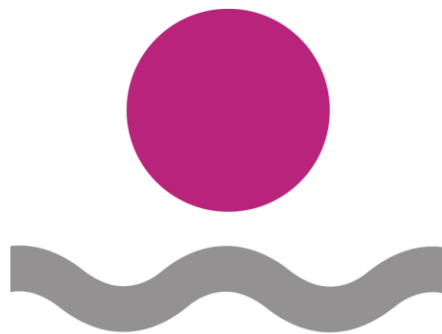


Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e.V.

2021 / 2022

Fachberichte und Statistik



haeberlstrasse-17.de



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Landeshauptstadt
München
Gesundheitsreferat



Landkreis München
Landratsamt München

Heidehof
Stiftung



2021 / 2022.....	1
Unsere Wurzeln.....	3
S3-Leitlinie zur vaginalen Geburt am Termin.....	4
Psychosoziale Beratung zu Pränataldiagnostik und bei belasteter Schwangerschaft.....	5
Leere Wiege – Beratung und Kurse zur Bewältigung eines frühen Verlustes	8
Individuelle Geburtsvorbereitung und Begleitung ins Elternsein für junge Schwangere, Frauen und Paare in besonderen Lebenslagen.....	10
Beratung für Frauen mit psychischen Krisen rund um die Geburt	12
Selbsthilfegruppen in der Beratungsstelle.....	14
Bindungsbasierte Elternberatung	15
20 Jahre: wellcome - Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt.....	18
Offene Treffs – 2021 live online und 2022 wieder im Café Netzwerk	20
Familienberatung	21
Inklusion in Beratung und Kursen:	21
Veranstaltungen: Abendvorträge – Seminare	21
Statistik: Kurse 2021/22: als Präsenz + Hybrid Kurse.....	22
Weiterbildungen: Das FenKid® Eltern-Kind Kurskonzept.....	23
Kooperationen.....	25
Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit	25
Organisations- und Teamentwicklung	26
Bericht 2021-2022.....	27

Wir danken herzlich für die Unterstützung und Solidarität:

- dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München für die Förderung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe
- dem Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München
- dem Landratsamt München, AndErl - Frühe Hilfen
- den Vertreter:innen des Münchner Stadtrats
- dem Netzwerk Geburt und Familie e.V.
- Rose Volz-Schmidt und ihrem wellcome-Team
- der Beratungsstelle Studieren mit Kind der LMU München
- allen Kooperationspartner:innen
- der Heidehof Stiftung
und allen privaten Förder:innen

Allen Mitarbeiter:innen für ihr außerordentliches Engagement!

Unsere Wurzeln

liegen in der Frauen- und Selbsthilfebewegung. Die Beratungsstelle wurde 1979 in ehrenamtlicher Arbeit von fünf engagierten Müttern, Pionierinnen der partnerschaftlichen Geburtsvorbereitung, gegründet. Heute bilden wir einen wesentlichen Teil der psychosozialen Versorgungsstruktur rund um die Geburt in München. Mit unserem frauen- und familienorientierten Ansatz spielen wir eine impulsgebende Rolle innerhalb der Fachwelt. Wir beraten und informieren unabhängig von kommerziellen Interessen.

Wir sind

ein Team von 46 Kolleg:innen verschiedenster Professionen, die neben ihrer fachspezifischen Qualifikation immer auch ihre Lebenserfahrung als Arbeitsgrundlage haben, z.B. haben alle Kinder.

Wir bieten

persönliche und telefonische/Video Beratung (auch in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch) Kriseninterventionen und Kurse zu Themen rund um die Geburt, von Geburtsvorbereitung bis zur Familienberatung, online Vorträge für Schwangere und junge Eltern, Seminare sowie FenKid®- Eltern-Kind-Kurse, Inhouse –Schulungen, Fort- und Weiterbildungen.

Wir setzen uns ein

für die Förderung einer frauengerechten Schwangerenbetreuung und Geburtshilfe, für die Stärkung der elterlichen Kompetenz in den ersten drei Lebensjahren sowie die geschlechtssensible Betrachtung des „Systems“ Familie; für Menschen mit Behinderung, damit sie über eine Teilhabe außerhalb der medizinischen Versorgung rund um die Geburt informiert, beraten und begleitet werden.

Besonderheiten, Schwerpunkte

Psychosoziale Beratung zu Pränataldiagnostik und bei/nach belasteter Schwangerschaft
Individuelle Geburtsvorbereitung und Begleitung für junge Schwangere und Frauen mit besonderen Bedarfen

Bindungsbasierte Elternberatung

Psychosoziale Beratung zu psychischen Krisen rund um die Geburt

Selbsthilfegruppen

Unerfüllter Kinderwunsch – Via Nova, zur Unterstützung nach pränataler Diagnose –
Krise/Depression rund um die Geburt – Zu früh geboren: Frühchen auf der Welt –
Sternenkinder München

Wir sind Mitglied

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband

GfG® - Gesellschaft für Geburtsvorbereitung, Familienbildung und
Frauengesundheit Bundesverband e.V.

AKF – Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V.

Netzwerk gegen Selektion durch Pränataldiagnostik

Bund freiberuflicher Hebammen Deutschland e.V.

LAG Bayerischer Familienbildungsstätten e.V.

Babyfreundlich – Eine Initiative von WHO und UNICEF

FÖSS e.V.– Verein zur Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation

2020 wurde von der DGGG (Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V.) und der DGHWi (Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft) unter Beteiligung der Fachgesellschaften eine neue Leitlinie veröffentlicht:

S3-Leitlinie zur vaginalen Geburt am Termin

https://register.awmf.org/assets/guidelines/015-083k_S3_Vaginale-Geburt-am-Termin_2021-01_1.pdf

Tara Franke schreibt dazu:

„Die neue Leitlinie ist ein Unikum. Denn sie behandelt keine Gesundheitsprobleme, sondern sie soll den physiologischen Prozess der Geburt vor unnötigen und falschen Interventionen schützen.“

„...bei dieser Leitlinie ist es vor allem die hohe Sektiorate...und der vielfache Einsatz von

Wehenmitteln....die Leitlinie macht also deutlich, dass die bisherige Praxis den Neugeborenen nicht nützt, sondern Müttern und Kindern Schaden zufügt. Daher hat sich die Leitlinie zum Ziel gesetzt, die physiologischen Geburtsphasen nach aktuellen Evidenzen neu zu definieren und klarer von pathologischen abzugrenzen.“

Quelle: DHZ 5-23, S3-Leitlinie zur vaginalen Geburt am Termin, Höchste Qualitätsstufe, Tara Franke.

Wie alle Leitlinien ist auch diese - hoffentlich bahnbrechende - Leitlinie eine Empfehlung. Wie sie von den Geburtshelfer:innen aufgenommen und zum Wohle aller Beteiligten umgesetzt werden wird, ist offen. Die Frauenverbände sind hohen Lobes, auch wir hoffen, dass sich die Geburtshilfe in München diesen Hinweisen und Anregungen nicht verschließen wird. Dazu braucht es finanzielle Ressourcen und die Bereitschaft der Hebammen und Ärzt:innen, um die Umsetzung stemmen zu können.

In ihrem Fazit schreibt Tara Franke: ...“mittelfristig sollte die Leitlinie bundesweit die Grundlage für alle Standards in der Betreuung der physiologischen Geburt bilden...langfristig sollten die Ressourcen so ausgestaltet werden, dass ...danach gearbeitet werden kann, also bspw. die Eins-zu-Eins-Betreuung ab der aktiven Eröffnung gewährleistet ist.“

Das Vertrauen in die Leitlinie ist wichtig:

„...um Frauen und Eltern gut aufklären zu können und wie empfohlen bei unkomplizierten Geburten in alle geburtshilflichen Entscheidungen einbinden zu können....dies könnte auch helfen, Vorbehalte gegen

Empfehlungen mit bisher ungewohnten Praktiken abzubauen und sich bewusst zu machen, dass Frauen und Familien ein Recht auf die bestmögliche Versorgung haben – nach wissenschaftlichem Maßstab und nach ihren eigenen Bedürfnissen.“

AWMF 015-083 S3-Leitlinie Vaginale Geburt am Termin Kurzversion

unter Beteiligung der Fachgesellschaften



Psychosoziale Beratung zu Pränataldiagnostik und bei belasteter Schwangerschaft

Andrea Singer und Kirsten Hellwig

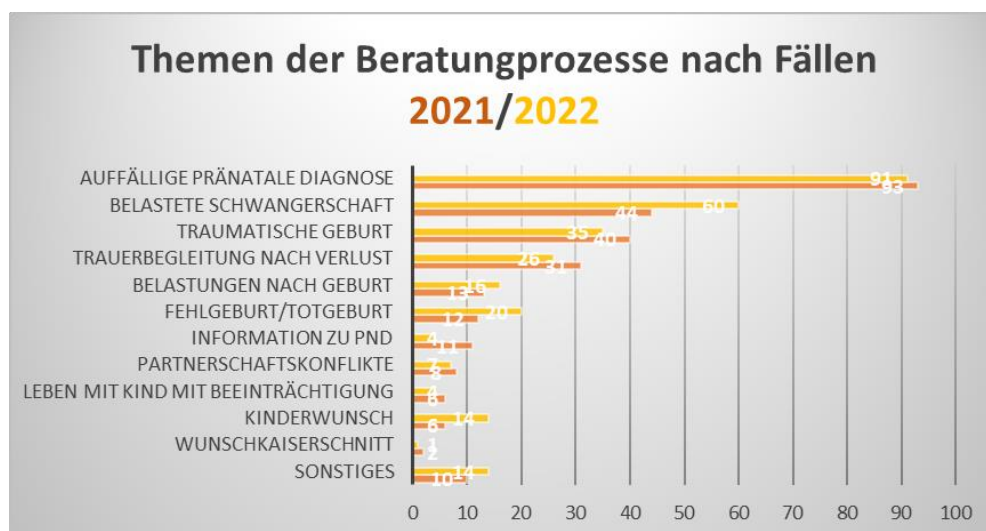
Wir beraten werdende Eltern vor, während und nach Inanspruchnahme von pränataldiagnostischen Tests. Ein zweiter Beratungsschwerpunkt ist die Begleitung während bzw. nach einer belasteten Schwangerschaft oder schweren Geburt.



Die meisten Beratungen in der Fachstelle fanden in den letzten beiden Jahren rund um das Thema Pränataldiagnostik statt. Der größte Teil unserer Klient:innen waren werdende Mütter und Väter, deren Ungeborenes einen Verdacht oder eine Diagnose für eine schwerwiegende Erkrankung, Fehlbildung oder sonstige Beeinträchtigung hatte. Eine solche Diagnose löst bei den Paaren zunächst einen Schock aus, oft gefolgt von Ratlosigkeit und Verzweiflung. Viele Eltern stellen sich dabei die Frage, ob sie das eigentlich gewünschte Kind nun immer noch ins Leben begleiten wollen – oder ob sie sich für eine vorzeitige Beendigung der

Schwangerschaft und damit für den Tod des Fötus oder des ungeborenen Kindes entscheiden müssen. Die damit verbundenen eigenen Wertekonflikte, der Umgang mit den widersprüchlichen Gedanken und Gefühlen, die Kommunikation innerhalb der Familie – auch mit den Geschwisterkindern – all dies und vieles mehr sind die Themen der Beratung. Paare, die nach einer solchen Erfahrung bzw. dem Verlust ihres ungeborenen Kindes wieder schwanger werden, sind nicht selten durch Sorgen und Ängste belastet. Auch diese „belasteten Schwangerschaften“ machten einen großen Teil der Beratungen aus.

2021 führten wir **324** telefonische und **260** persönliche Beratungen, insgesamt **584** Beratungen. Im Jahr **2022** berieten wir **335** Mal telefonisch und **343** Mal persönlich zu insgesamt **678** Beratungen.



Kassenzulassung des NIPT - noch mehr Verunsicherung für werdende Eltern?

Der NIPT ist ein nicht-invasiver pränataler Test auf die Trisomien 13, 18 und 21 sowie auf Besonderheiten der Geschlechtschromosomen. Im Juli 2022 wurde die Übernahme der Kosten des NIPTs durch die gesetzlichen Krankenkassen beschlossen. Dies ist eine bahnbrechend neue Entwicklung im Rahmen vorgeburtlicher Untersuchungen, denn bisher waren pränataldiagnostische Verfahren bis auf wenige Ausnahmen IGeL-Leistungen. Nur bei deutlich höherer Wahrscheinlichkeit des Ungeborenen für eine Trisomie hatte die Kasse die Kosten für Plazentapunktionen oder Fruchtwasseruntersuchungen übernommen. Auch der NIPT sollte laut Gesetzgeber eigentlich den sogenannten „Risikoschwangeren“ vorbehalten sein. Doch es kam anders: In der Versicherteninformation zum NIPT steht nun, dass die Kosten übernommen werden, „wenn eine Frau gemeinsam mit ihrer Ärztin oder ihrem Arzt zu der Überzeugung kommt, dass der Test in ihrer persönlichen Situation notwendig ist.“ In der Praxis zeigte sich schon im zweiten Halbjahr 2022 eine Zunahme der Untersuchungen, auch als Folge von direkten Empfehlungen durch die Gynäkolog:innen.

Eine weitere Problematik des NIPTs ist die Tatsache, dass es sich dabei nicht um eine Diagnostik, sondern lediglich um einen Test mit einem relativ niedrigen prädiktiven Vorhersagewert handelt. Dies bedeutet, dass viele der auffälligen Befunde schlichtweg falsch sind. Deshalb müsste das Testergebnis vor einem eventuellen Schwangerschaftsabbruch aufgrund medizinischer Indikation immer durch eine invasive und verlässliche Diagnostik überprüft werden. Dies gilt jedoch nicht vor der 14. Schwangerschaftswoche, also dem Zeitraum, in dem jede Frau sich entscheiden kann, ihre Schwangerschaft abubrechen. Konkret hat dies zur Folge, dass sich seit Juli 2022 immer mehr Frauen gegen das Leben ihres eigentlich gewünschten Kindes entscheiden, weil ein unsicheres Testergebnis einen Hinweis auf eine mögliche Trisomie ergeben hat.

Die Kassenzulassung des NIPT kann als eindeutiges gesellschaftliches Signal an die Schwangeren verstanden werden, kein Kind mit einer Trisomie zu bekommen.

Im Dezember gaben wir gemeinsam mit dem Pränatalmediziner Prof. Scharf ein Interview für die IKK, in dem auch näher auf dieses Thema eingegangen wird: <https://www.ikk-classic.de/gesund-machen/wissen/expertenstimmen-zur-praenataldiagnostik>

Genetische Analysen - Unsichere Prognosen trotz sicherer Diagnosen.

Auch im Bereich der – an sich zuverlässigen – genetischen Analysen, also der verschiedenen Methoden, Plazentagewebe oder Fruchtwasser zu untersuchen, gab es neue Entwicklungen: Hochmoderne Verfahren machen es nun möglich, viele genetische Auffälligkeiten oder auch kleine Veränderungen der DNA festzustellen, die dann aber oft nur eine sehr unklare Prognose zulassen. Nicht selten gibt es ein sehr breites mögliches Spektrum der Ausprägung, so dass niemand wirklich sagen kann, ob das Kind kaum eine Einschränkung haben wird oder möglicherweise schwerstbehindert werden könnte – oder eben mit einer leichten bis schwereren Beeinträchtigung leben wird.

In den letzten zwei Jahren berieten und begleiteten wir einige Eltern, die sich aufgrund von äußerst vagen Aussagen über die zukünftige Gesundheit ihres Kindes zwischen der Fortsetzung oder dem Abbruch der Schwangerschaft entscheiden mussten.

Folgen nach traumatisch erlebten Geburten.

Beratungen zum Thema traumatisch erlebte Geburten sind ein weiterer großer Schwerpunkt der Arbeit unserer Fachstelle. Immer noch orientiert sich die Geburtshilfe an Fallpauschalen und legt den Schwerpunkt auf die medizinische Überwachung – und nicht auf die menschliche Begleitung. Dies führt zu einer geburtshilflichen Praxis, die bei vielen Frauen schmerzhaft Erinnerungen hinterlässt.

Pandemiebedingt kam es vor allem im Jahr 2021 immer wieder zu Situationen, in denen der Partner nicht von Anfang an bei der Geburt dabei sein durfte, bzw. die Frau ab der Klinikpforte alleine ihren Weg gehen musste, was für viele Frauen Gefühle von Einsamkeit und Unsicherheit zur Folge hatte, welche sich auch auf den Geburtsprozess auswirkten. Eine kontinuierliche Begleitung durch den Partner und eine Doula – früher für viele Gebärende eine sehr hilfreiche Kombination – war auch im Jahr 2022 nur in sehr speziellen Einzelfällen möglich.

Wenn Frauen das Geburtserlebnis als sehr belastend erlebt haben, führt dies tragischer Weise immer wieder dazu, dass sie auch noch das Gefühl von eigenem Versagen mit sich tragen. Die Erinnerung und die damit verbundenen Gefühle beeinträchtigen manche jungen Mütter sehr und führen nicht selten zu Schlafproblemen, depressiven Verstimmungen und/oder psychosomatischen Problemen. Oft konnten wir mit einigen Beratungsgesprächen, in denen die Frau sich in ihrem Erleben gesehen und wertgeschätzt fühlte und ihren Gefühlen und Empfindungen Raum geben konnte, zu einer signifikanten Erleichterung der Situation beitragen.

Babybauch-Treff: Online-Gespräche für Schwangere während der Pandemie

Aus Sorge vor Ansteckung mit dem Covid-19-Virus zogen sich viele Schwangere sehr früh in „selbstgewählte Quarantäne“ zurück. Um ihre Isolation etwas zu mildern, starteten wir im Mai 2021 einen kostenlosen online-Treff für Schwangere: „Bauchgespräche“ mit einer Beraterin als Leitung. Das Bedürfnis nach Austausch über alle möglichen Fragen zu Schwangerschaft, Geburt und Familie werden wurde gerne wahrgenommen: 19 Treffs boten wir kontinuierlich bis Jahresende 2021 an. Manche schwangere Frau nutzte ihre Mittagspause um ohne Aufwand mit anderen werdenden Mamas in Kontakt zu treten. Im Jahr 2022 wurden die Online-Treffen nahtlos weitergeführt und viele fanden es attraktiv. Wir haben 32 Treffen angeboten. 67 Schwangere fanden so niederschwellig Antworten auf ihre Fragen und vor allem Austausch zu vielfältigen Themen. Eine Teilnehmerin formulierte es so: „Ich fühle mich wie im Bootcamp der Entscheidungen“, und sie war etwas entlastet durch die regelmäßigen und lebendigen „Bauchgespräche“ in der Gruppe. Einige Frauen trafen sich dann später auch „live“ hier im Café mit ihren Babys.

Herausforderung Pränataldiagnostik:

Fortbildungen für Berater:innen, Hebammen und Pränataldiagnostiker:innen

Am 20. und 21. Oktober 2021 veranstalteten wir eine Fortbildung für Schwangerschaftsberater:innen zum Thema „**Psychosoziale Beratung im Kontext von PND**“. Zusammen mit Daniela Nuber, Beraterin und Kursleiterin der Leeren Wiege, sowie Dr. Agnes Huber, Fachärztin für Gynäkologie und Pränatalmedizin, informierten wir die Teilnehmer:innen zwei Tage lang unter anderem über die besonderen Herausforderungen in der Beratung nach auffälligem Befund und der Begleitung von Eltern nach einer

Entscheidung zum Schwangerschaftsabbruch oder der Fortsetzung der Schwangerschaft, außerdem zu den Themen Weitertragen, Leben mit Behinderung sowie Umgang mit Trauer. Einen umfangreichen Einblick in die Tätigkeit einer Pränataldiagnostikerin erhielten wir von Dr. Agnes Huber.

Am 3. Mai 2022 bildeten wir ein Team von Schwangerschaftsberater:innen zur Psychosozialen Beratung im Kontext von PND fort und hatten in diesem Rahmen einen lebendigen Austausch.

Am 8. Oktober 2022 veranstalteten wir gemeinsam mit dem Münchner Sternenkind Netzwerk und der Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Oberland/Inntal eine Fortbildung für Pränataldiagnostiker:innen, Hebammen und Schwangerschaftsberater:innen zum Thema „Herausforderung Pränataldiagnostik – Was gibt Eltern und beteiligten Fachpersonen Orientierung?“. Referentin war die Schweizer Hebamme, Autorin und Dozentin Franziska Maurer, die nicht nur die Konfliktlagen von werdenden Eltern aufzeigte, sondern auch die der Fachpersonen aus Medizin und Beratung. Als Ärztlicher Leiter unterstützte uns Prof. Dieter Grab, ehemaliger Chefarzt der Frauenkliniken Harlaching und Neuperlach. So konnten wir in einen inspirierenden und äußerst wertschätzenden interdisziplinären Austausch kommen, der weitere Kooperationen ermöglicht.

Leere Wiege – Beratung und Kurse zur Bewältigung eines frühen Verlustes

Edeltraut Edlinger, Daniela Nuber-Fischer

Beratung und Kurse zur körperlichen und seelischen Bewältigung des frühen Verlustes eines Kindes rund um die Geburt. Wesentliche Inhalte sind dabei die achtsame Rückbildungsgymnastik, Bewegung und Wissensvermittlung über den Beckenboden, Wahrnehmungsübungen zur Veränderung des eigenen Körperbildes. Trauerarbeit mit traumasensiblen Gesprächsformen in der Gruppe, kreatives Gestalten und Malen. Stärkende Rollenspiele für herausfordernde Situationen im beruflichen und familiären Kontext, Gestaltung von Ritualen zur Gesundung und Vorbereitung eines Abschieds. Ebenso bekommen auch Zukunftsperspektiven mit Blick auf eine nächste Schwangerschaft einen Raum, veränderte Freundschaften und berufliche Veränderungen.

294 Einzelberatungen face to face und telefonisch/online. 59 Frauen (12 Migrantinnen), in 9 Leere Wiege Kursen/ Hybrid.

Im Erstgespräch wird u.a. herausgearbeitet, welche Unterstützung die Klientin stärken kann, und ob die Teilnahme an einem Leere Wiege Kurs passend ist.

Nach unseren ersten guten Erfahrungen mit DSGVO konformer Videotechnik konnten auch 2021/22 viele Kurse mit der Möglichkeit, sich online zuzuschalten, stattfinden. Dies wurde im vertrauten Rahmen sehr gerne angenommen. Es ermöglichte uns, trotz der limitierenden Hygienebestimmungen, alle Anfragenden in die Kurse und Einzelberatungen einladen zu können.

Ein sehnlichst erwartetes Kind ist im Mutterleib oder kurz nach der Geburt verstorben. Ein großer Schock. Wie konnte das geschehen, wer oder was ist Schuld daran? Wie mit diesem Schicksal weiterleben?

Frauen, denen das passiert ist, rufen bei uns an, manchmal auch deren Partner oder Mütter, Freundinnen oder Hebammen. Erste Fragen sind oftmals: „Kann ein Kurs mit anderen Betroffenen gut sein?“ „Was beinhaltet so ein Kurs, wann beginnt ein Leere Wiege Rückbildungskurs, und können die Männer mitkommen?“

Seit über 30 Jahre gibt es dieses Kurskonzept an unserer Beratungsstelle. Eine Einzelstunde für das Paar ist oft der Beginn, wir lernen uns kennen, um klären zu können, ob dieser Kurs



passend für die Frau ist oder weitere Einzelgespräche, evtl. für das Paar, zielführender sind.

Die Mütter sind meist zwischen 30 und 43 Jahren alt. Mittlerweile haben sich manche Dinge verändert. Vor einigen Jahren kamen die Frauen deutlich später, um das Erlebte zu reflektieren, heute ist es sehr willkommen, wenn der Kurs oder die Gespräche möglichst

bald nach dem Verlust beginnen. Oftmals werden von den Frauen bereits parallel Therapieangebote genutzt. Der Schmerz ist nicht mehr tabu, es ist wertvoll sich früh dem Trauerprozess zu widmen.

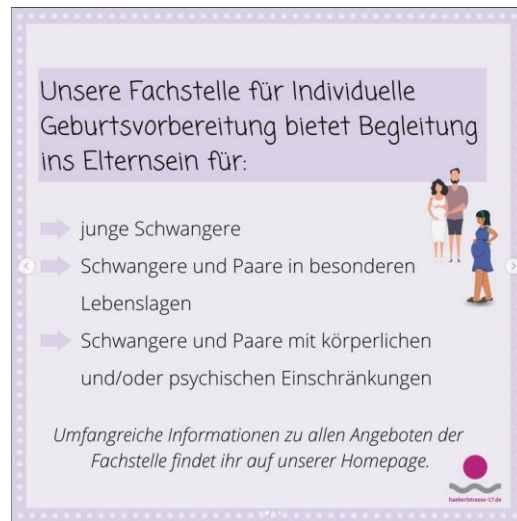
Rückmeldung einer Teilnehmerin: *„Dieser Kurs war ein Segen für mich, so intensiv gehören Liebe, Tod und Leben zusammen.“*

Wir begrüßen und unterstützen das große Engagement sehr aktiver Eltern von „Sternenkind.München“, und die Initiative „Feministische Innenpolitik“, die sich für die Klärung ungenauer gesetzlicher Vorgaben einsetzen, z.B. für einen gestaffelten Mutterschutz nach Fehlgeburten. Diese haben schon so viel in Bewegung gebracht, wir wünschen weiterhin Erfolg und offene Ohren, besonders auf Seiten der Gesetzgebung.

Wir bedanken uns auch über die gute Zusammenarbeit mit dem [Münchner Sternenkind Netzwerk](#), ein Projekt des Verwaiste Eltern und Geschwister München e.V.

Individuelle Geburtsvorbereitung und Begleitung ins Elternsein für junge Schwangere, Frauen und Paare in besonderen Lebenslagen

Christine Brenner, Sandra Lohrey



In unserer **Fachstelle für Individuelle Geburtsvorbereitung** wurde die Leitung im August 2022 in neue Hände übergeben. Wir bedanken uns bei **Christine Brenner**, die diesen Fachbereich in den letzten drei Jahren mit viel Engagement und Energie weiter aufgebaut hat, und wünschen ihr in ihrer selbständigen Praxis viel Freude und Erfolg.

Mit **Sandra Lohrey** übernahm eine vertraute Kollegin diesen Fachbereich. Viele kennen sie als Hausgeburtshebamme und als Mitarbeiterin des Geburtshauses München. Nun eröffnet sich für Sandra Lohrey, Hebamme M.Sc., ein weiteres Wirkungsfeld. Mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihren umfassenden Kompetenzen ist sie für die schwangeren Frauen in besonderen Lebenslagen eine wertvolle Unterstützung. Nach erfolgreicher Übergabe und Einarbeitung hat sich die Fachstelle weiter etabliert und kam durch die Flüchtlingswelle und Auswirkungen der Pandemie deutlich an die Kapazitätsgrenze.

Es fanden viele Informations- u. Vernetzungsgespräche statt, um die aus der Ukraine eintreffenden Schwangeren zu erreichen und unterstützen zu können. Neue Kooperationen entstanden, z.B. konnten wir in Zusammenarbeit mit einer aus Kiew geflohenen Doula Frauen und Familien intensiv betreuen, Sprachbarrieren überwinden und fachlich beraten. Ängste konnten abgebaut werden und etwas Vertrautheit rund um die Geburt vermittelt werden.

Gleich nach Öffnung der Notunterkunft in unserer Nachbarschaft in der Ruppertstraße waren wir vor Ort, um Beratung und Unterstützung für die Schwangeren anzubieten.

Zusätzlich packten wir mit Hilfe von privaten und kommerziellen Spenden 20 Taschen mit Klinikbedarf: Wäsche, Bademäntel (großer Dank an Sunday in Bed), StillBHs, etc. (Dank an DM) für die hochschwangeren Frauen. Dem konnten auch gebrauchte Erstlingsausstattungen beigelegt werden, die unsere Kursteilnehmer:innen brachten. Wir konnten diese Taschen alle persönlich übergeben und dabei weitere Gespräche führen. Alles wurde überaus dankbar angenommen.



Eine tragfähige Zusammenarbeit ergab sich auch mit dem Team der Münchner Freiwilligen, die im Arabellahaushaus eine Notunterkunft für Schwangere eingerichtet hatten.

Die Zerrissenheit der Frauen und Paare zwischen Dankbarkeit und „in Sicherheit Sein“, einerseits und großen Ängsten um ihre Liebsten in der Ukraine, sowie der Unsicherheiten, in einem fremden Land mit neuem Leben im Bauch, waren herausfordernd. Immer wieder erfuhren wir von sehr berührenden Schicksalen, die es achtsam und mit besonderem Zeitaufwand und Einfühlungsvermögen zu begleiten galt.

In einem Fall z.B. entschied sich eine frische Wöchnerin, mit ihrem Neugeborenen wieder in die Ukraine zurück zu reisen. Sie erklärte in berührenden Worten von der Wichtigkeit, der gesamten Familie, ihren Männern und den alten Menschen beizustehen und sich solidarisch zu zeigen. Eine Pflicht, zu der auch sie sich klar berufen fühlte. Die Sorge und Aufgeregtheit der Menschen, die sich hier in München ihrer angenommen hatten, war verständlicherweise groß. Hier galt es kultursensibel unter allen Beteiligten zu vermitteln. Die junge Mutter wurde dann nur zwei Wochen nach der Geburt von ihrer Schwiegermutter an der Grenze in Empfang genommen und kehrte in ihr Heimatland zurück.

Nach wie vor war die Lage aufgrund der jeweiligen Hygienebestimmungen auf den Geburts- und Wochenbettstationen der Kliniken angespannt. Die Gewährleistung der Begleitung durch Doulas war für die belasteten Klient:innen der Fachstelle weiterhin ein großes Anliegen. Aus unserer Sicht ist dies ein essentieller Bestandteil einer guten Begleitung für alleinstehende Schwangere, die die Fachstelle aufsuchten. Nur einige Geburtskliniken erlaubten diese wertvolle Begleitung durchgängig. Dank an alle die ihre Türen öffneten.

Mit 120 Frauen/26 Männern führten wir 2022 373 Beratungsstunden (2021: 79 w/10 m). Für Vernetzung, Abstimmung mit Fachkräften, Ärzt:innen, Dolmetscher:innen etc. 2022 178 Beratungen. Im Jahr 2022 konnten wir 23 Schwangeren eine Doula/Geburtsbegleitung vermitteln. Hiervon waren 11 Schwangere aus der Ukraine. Die Finanzierung wurden über Spenden der Heidehofstiftung sichergestellt. Ein Großes und herzliches **Danke** hierfür!

Die Versorgung mit Nachsorgehebammen war und ist nach wie vor problematisch, so dass versucht wurde, für viele Wöchnerinnen ein Netz aus Kinderkrankenschwestern, Sozialarbeiter:innen und weiteren Institutionen zu „spinnen“, um für unsere Klientinnen eine möglichst gute Begleitung ins Elternsein zu ermöglichen.

Beratung für Frauen mit psychischen Krisen rund um die Geburt

Ulrike Wecker, Kirsten Minkos

Patricia Vollmer: in spanischer Sprache, Birgit Schniedermeier: in englischer Sprache

Unser Beratungsangebot „Psychische Krisen rund um die Geburt“ bietet betroffenen Frauen während der Schwangerschaft und nach der Geburt Information, Beratung und Begleitung. Durch die besondere Niederschwelligkeit erreichen wir die Frauen früh und können z.B. die kritische Zeit des Wartens auf einen Therapie- oder Klinikplatz, bzw. des Einschleichens von Medikamenten durch Hausbesuche, Beratungen beim Spaziergang, in Präsenz und telefonisch, überbrücken. Danach finden viele Betroffene in der Selbsthilfegruppe Schatten & Licht, die sich 14tägig vor Ort und online bei uns trifft, weitere Begleitung.



Auch 2021/22 schwangen in den Beratungen „Krise rund um die Geburt“ die Belastungen durch die Pandemie und der Kriegsangst mit all ihren Ausprägungen mit:

Viele Frauen, oft schon vor der Schwangerschaft im Home-Office, trugen schwer an den Einschränkungen ihrer persönlichen Kontakte, zumal sie sich wegen der Schwangerschaft noch bewusster isolierten. Gerade für Frauen, die bereits früher unter Ängsten und Zwängen gelitten hatten, wurde eine Schwangerschaft in Pandemiezeiten zu einer besonderen Herausforderung.

In den Geburtskliniken herrschte auch in den Jahren 2021/22 große Vorsicht: Während des Lockdowns und oft lange noch danach mussten die Gebärenden den größten Teil der Eröffnungsphase ohne ihren Partner bewältigen, was zur Entstehung schwieriger Geburtserlebnisse führte. Dann waren sie nach der Geburt die meisten Stunden des Tages allein mit Baby im Klinikzimmer. Die Ruhe auf den Wochenstationen, die von Seiten des Personals und manchen Paaren oft positiv beschrieben wurde, erlebten manche Frauen dagegen als sehr belastend. So wirkte Corona als Verstärker für alle Arten von Angst- und Zwangsstörungen, und für das Gefühl des „Alleingelassen Werdens“.



Entlastende Präsenz durch Väter im Home-Office

Wieder Zuhause, war die neue Möglichkeit der Arbeit im Home-Office für viele Familien auch entlastend. Das Wissen der Mütter, in schwierigen Situationen mit dem Baby nicht allein zu sein, zwischendurch vom Partner „abgelöst“ werden zu, hat sicher z.T. schwerere Krisenverläufe einschränken können, andererseits aber auch ein frühes Erkennen postpartaler Depressionen verhindert. Denn der Zeitpunkt, an dem der Partner wieder arbeiten ging, war vor der Pandemie oft der neuralgische Moment, an dem die Mütter erkannten, dass sie sich Hilfe suchen müssen.

Verstärkung bekannter Störungen

Thematisch deutliche Beratungsschwerpunkte waren alle Arten von früheren Belastungen, die durch Schwangerschaft und Geburt wieder aktiviert wurden, z.B. Alkoholismus in der Herkunftsfamilie, früher Tod der eigenen Mutter, Beziehungsabbrüche oder ein so belastendes Erlebnis wie der plötzliche Kindstod des eigenen Bruders.

Auch 2021/22 kamen wieder viele Frauen in unsere Beratung, für die die Geburt ihres Kindes traumatisch war, z.B. durch einen falsch positiven pränatalen Befund, eine Gebärmutter-Ruptur oder durch gewaltsam erlebte und nicht oder nur schlecht kommunizierte Eingriffe wie Fruchtblasenöffnung oder Kristeller Handgriff.

Die Überlastung des Pflegepersonals zeigte sich auf den Wochenstationen, wo Untersuchungen des Kindes oft nachts durchgeführt wurden und die Frauen sich manchmal sehr schlecht bis gar nicht eingebunden und begleitet fühlten.

2022 fanden 334 Beratungen für Familien aus dem Stadtgebiet München statt: face to face, telefonisch, aufsuchend, E-Mail, kaum Video.

105 Familien (2021: 109) konnten wir Information und Orientierung bieten zu 122 (133) ausführlichen persönlichen und 165 (81) telefonischen Beratungen sowie zahlreichen Mailkontakten. Auch aufsuchend waren wir 14 mal (10 mal) bei den Familien zuhause. 2022 und 2021 betreuten wir jeweils 33 Migrantinnen, davon 9 (16) spanischsprachig (bis Mai 2022) und 11 (3) englischsprachig.

Eines unserer Hauptanliegen in der Beratung ist die Information über gute Versorgungs- und Vernetzungsangebote für die betroffenen Familien. Neben der Empfehlung, Kontakt zu Fachärzten/Ambulanzen/ dem psychiatrischen Krisendienst und/oder Therapeuten aufzunehmen, vermittelten wir im Jahr 2022 insgesamt 16 Klientinnen an Familienhebammen und Fachkräfte der Frühen Hilfen und 24 Familien zu weiteren Hilfsangeboten wie Fachberatung Emotionelle Erste Hilfe, wellcome, Familien- und Mütterpflege. Ebenfalls wurden von dort auch Mütter an uns weiterempfohlen.

Exemplarisch dafür einige Beispiele:

„Frau B's erstes Kind ist 7 Wochen alt, als sie von der wellcome-Koordinatorin an uns weitervermittelt wird. Nach einer traumatischen Geburt leidet sie unter Schlafstörungen und Erschöpfung, sie weint viel, ist freudlos und voller Schuldgefühle, dass sie ihr Wunschbaby nicht genießen kann, und wegen ständigen Milchstaus abstillen musste. Im Anschluss an die telefonische Erstberatung nehmen wir in Absprache mit Frau B. telefonisch Kontakt zu den Frühen Hilfen sowie einer Beraterin der Emotionellen Ersten Hilfe (EEH) auf, die „Bindung durch Berührung“ in den ersten Lebenswochen anbietet. Mit diesen beiden Begleitungen und ärztlicher Hilfe gegen die Schlafstörungen geht es Frau B. bald besser. Bei einem Telefonat etwa vier Wochen nach dem Erstkontakt erzählt sie, dass die anfangs fehlenden Muttergefühle nun da sind, dass sie mit Unterstützung ihres Partners bei der nächtlichen Versorgung des Babys besser schläft und sie sowohl die Hausbesuche der Frühe-Hilfen-Fachkraft als auch der EEH-Beraterin als große Hilfe erlebt hat.“

„Frau N. kontaktiert uns in ihrer 4. Schwangerschaft. Wir kennen uns bereits seit dem 3. Kind, nach dessen Geburt sie unter einer postpartalen Depression litt. Jetzt möchte sie gut vorsorgen und kommt zur Prophylaxeberatung in die Häberlstraße. Vieles hat sie selbst

bereits in die Wege geleitet, wir vermitteln ihr noch eine Familienhebamme. Etwa 2 Monate nach der Geburt der kleinen Tochter kommt eine Mail von Frau N., in der sie sich für die Beratung und Vermittlung bedankt und aus ihrem turbulenten, aber glücklichen Familienalltag berichtet.“

Mit Förderung des Landratsamts München berieten wir **2022** insgesamt **9** Klientinnen aus Oberhaching, Feldkirchen und Ottobrunn sowie aus Haar, Unterhaching, Putzbrunn, Siegertsbrunn, Neubiberg, Unterföhring und Garching. (2021/ 8)

Wie immer konnten wir auf eine gute Vernetzung mit den Fachkräften von AndErl, den Frühen Hilfen des Landkreises, bauen und die Familien mit Hausbesuchen, Telefon- und Mailkontakten engmaschig begleiten. Die Rücksprache mit AndErl trug 2022 speziell in einem Fall zur besseren Einordnung und gemeinsamen Klärung bei, dabei zeigten sich auch die Grenzen einer niederschweligen Begleitung und die Notwendigkeit, mehr Unterstützung durch die Fachkräfte der Jugendhilfe zu etablieren.

Selbsthilfegruppen in der Beratungsstelle.

Im Leben gibt es Momente, in denen wir besondere Unterstützung oder Austausch brauchen. In unseren Selbsthilfegruppen entsteht Kontakt und Austausch zu Müttern und Vätern, die in einer ähnlichen Situation sind, die zuhören und verstehen und damit eine wichtige Rolle in der Bewältigung manch schwerer Erfahrungen spielen. Auch die Gesprächsleiterinnen der Selbsthilfegruppen sind (ehemals) Betroffene.

Via Nova

Ihr findet bei uns Unterstützung:

- wenn Ihr durch eine pränataldiagnostische Untersuchung von einer Behinderung oder Erkrankung Eures ungeborenen Kindes erfahren habt und nun möglicherweise eine schwere Entscheidung zu treffen habt
- wenn Du dich nach einem auffälligen pränataldiagnostischen Befund für einen Schwangerschaftsabbruch entschieden hast
- wenn Dein Kind nach einem auffälligen Befund verstorben ist.

ViaNova

Unerfüllter Kinderwunsch

Ihr findet bei uns Unterstützung.

- wenn ihr Euch schon lange ein Kind wünscht und Euch fragt warum es nicht klappt
- wenn ihr Eure Lebensweise überdenkt und Euch fragt, ob ihr zu viel Stress habt, ob ihr gesünder leben solltet oder ob körperliche Ursachen vorliegen, die ärztlich abzuklären wären
- wenn ihr gerade die Untersuchungsergebnisse erfahren habt und überlegt, wie es weitergehen kann
- wenn Gefühle wie Wut und Neid, Angst und Trauer Dich belastet und Du wieder zu mehr Lebensfreude zurückfinden möchtest

UNERFÜLLTER KINDERWUNSCH

Krise rund um die Geburt

Ihr findet bei uns Unterstützung:

- Im Kontakt und Erfahrungsaustausch mit anderen Frauen, die vor oder nach der Geburt ihres Kindes eine seelische Krise durchmachen oder durchgemacht haben.
- um uns gegenseitig zu helfen, den Weg aus der Krise herauszugehen und uns dabei unterstützend zu begleiten.
- Wir sammeln und teilen Informationen über ärztliche und psychotherapeutische Fachleute und spezialisierte Kliniken

Krise rund um die Geburt

90 TN in 6 Treffen: Frauen/Paare mit **Unerfülltem Kinderwunsch**, online sehr gefragt.
 80 TN in 12 Treffen: **SternenKinder** - Eltern nach Verlust eines Kindes, telefonisch begleitet.
 38 TN in 11 Treffen: **Via Nova** - Frauen/Paare zur Unterstützung nach pränataler Diagnose
 18 TN in 6 Treffen: **Psychische Krise rund um die Geburt**, keine online Angebote bis 2023
Zu früh geboren - Frühchen auf der Welt, pausiert
 2022: Gesamt trafen sich 288 Teilnehmer:innen in den aktiven Gruppen.

Zum Jahresende 2022 nahm Anita Kögl-Schinzel Abschied als Leiterin der SternenKinder SH-Gruppe. Anita stand viele Jahre den Eltern als Ansprechpartnerin mit viel Zeit und Empathie zur Verfügung, sie verfasste einen wertvollen Notfallratgeber mit Tipps, Hilfen und hilfreichen Adressen, für die Zeit nach dem Verlust eines Babys. HERZLICHEN DANK für das große Engagement, liebe Anita!

Bindungsbasierte Elternberatung

Susanne Großkopf

Im Rahmen der bindungsbasierten Elternberatung geht es insbesondere um Fragen zu den Themen Schreien, Stillen und Schlafen.

Unser Ziel ist es, Mutter und Kind in ihrer persönlichen Stillbeziehung zu beraten und zu unterstützen. Die Eltern finden dem kindlichen Entwicklungsstadium entsprechend ihren individuellen Weg über Stillen (mit Brust oder mit Flasche), Beikost-Einführung bis hin zum Familientisch.

Über die Wissensvermittlung der Schlafphysiognomie von Babys, wozu z.B. nächtliches Stillen und das Bedürfnis nach Sicherheit gehören, entwickeln die Eltern ein Verständnis für das Schlafbedürfnis ihres Kleinkindes. Die Eltern lernen ihre Aufgabe als Ko-regulatoren zu verstehen, z.B. in der Begleitung der kindlichen Selbstregulation beim Schlaf und beim Schreien. Sie lernen die Signale ihre Babys zu lesen und auf die Bedürfnisse ihres Kindes feinfühlig einzugehen.

In der Schwangerschaft, Geburt oder der Zeit danach entstandene, (posttraumatische) Belastungen bei Mutter und Kind bzw. Eltern und Kind, können verarbeitet und integriert werden.



Insgesamt führten unsere Beraterinnen **2022 539 Beratungen / 445 Mütter und 194 Väter** mit einer Dauer von 40 bis 90 Minuten durch. **167** Klient:innen mit Migrationshintergrund. (2021: 487 Beratungen). Die Themen waren zur Hälfte Krisen und Problemlagen, meist in Bezug auf Erfahrungen rund um die Geburt, weitere zur kindlichen Entwicklung, Fragen zur Erziehung/Beziehung, zu Gesundheit und Partnerschaft.

Bindungsbasierte Elternberatung 2022	
Face to Face	294
Telefonisch	146
Email	11
Video	77
Aufsuchend	11

In den Jahren 2021 und 2022 zeichneten sich in der Elternberatung inhaltliche Beratungsschwerpunkte, die nicht nur als Folgen der Pandemie zu werten sind, sondern auch als Folgen der Sparpolitik im Gesundheitssektor. Die Sparpolitik greift zwar nicht erst seit 2020, aber Pandemie, Hebammenmangel und Fallpauschalen in der Geburtshilfe gemeinsam ergeben eine ungute Mischung, die sich negativ auf Geburt und Wochenbett von vielen Frauen und Kindern auswirkt, die zu uns in die Elternberatung kommen. Über ein Drittel der Mütter mit Babys kommen mit Schwierigkeiten in die Beratung, die mit belastenden Erfahrungen während der Geburt und im Wochenbett ihren Anfang nahmen.

Wir möchten nun – um diese Problematik zu verdeutlichen - exemplarisch einige der Erlebnisse beschreiben, mit denen die Familien zu uns kamen. Um die Anonymität unserer Klient:innen zu wahren, achten wir darauf, dass die Erfahrungen nicht einzelnen Frauen zuzuordnen sind. Uns ist auch wichtig zu betonen, dass wir natürlich wissen, dass viele Eltern und Babys gute Geburtserfahrungen machten und sich trotz Pandemie und Sparpolitik von ihren Geburtshelfer:innen gut unterstützt und begleitet fühlten.

„Frau A. leidet auch nach einem Jahr noch an durch die Geburt ausgelösten Schmerzen und Flashbacks, nichts hat bisher dagegen geholfen. Sie beschreibt, dass sie in der Geburt und danach nicht ernst genommen wurde und sie ständig um Hilfe und Unterstützung kämpfen musste. Die Geburt fand in den ersten Monaten der Pandemie statt, in denen die Kliniken auf guten Infektionsschutz fokussierten und Väter, wenn überhaupt, nur in der Endphase der Geburt dabei sein konnten. Ihre starken, pausenlosen Schmerzen gleich am Beginn der Geburt waren keine Wehenschmerzen, wie ihr gesagt wurde, sondern bedingt durch eine Uterusruptur (Gebärmutterriss), die erst nicht erkannt wurde. Zuerst hieß es, „sie müsse da durch“, und „sie wäre ja erst am Anfang der Geburt“. Ihr Klagen, dass sie überwältigende Schmerzen hat, wurde erst ernst genommen, als das CTG auffällig wurde und sie aus vollem Halse schrie. Jetzt erst hatte sie die volle Aufmerksamkeit der Hebamme und der Ärzte, die sie schon vorher benötigt hätte und ihr Kind kam in fliegender Hektik und unter Gefahr ihres Lebens mit einem Notkaiserschnitt auf die Welt.“

„Frau B. beschreibt die Geburt ihres ersten Sohnes mit zwei Worten: „fremdbestimmt und wie am Fließband“. In der geplanten Geburtsklinik war am Tag der Geburt kein Platz für sie, ihr wurde deshalb eine andere Klinik zugewiesen. Dieser Umstand und die von ihr dabei als kalt erlebte Atmosphäre, trugen wohl dazu bei, dass die Geburt eingeleitet werden musste. Unter dem Druck, Fortschritte in der Geburt machen zu müssen, was immer wieder über die Muttermundöffnung überprüft wurde – alleine, ohne ihren Mann – wünschte sie sich in eine Höhle, in der sie zurückgezogen und in Sicherheit in ihrem Rhythmus ihr Kind gebären würde und landete am Ende in einem hell erleuchteten OP-Saal, in dem ihr Sohn unter Schmerzen - die Anästhesie war nicht ausreichend - entbunden wurde. Als sie nach der kinderärztlichen Untersuchung - noch im OP- Saal - ihr Kind sehen durfte, zog dieser kurze Moment vor lauter Erschöpfung, Schmerzen und Hunger wie mechanisch an ihr vorbei. Es hat lange gebraucht, bis sie zu ihrem Sohn ein gutes Bonding aufbauen konnte.“

*„Frau C. hat am 25.11.2021, wie viele andere Frauen weltweit eine rosafarbene Rose vor die Geburtsklinik gelegt, in der sie ihr Kind zur Welt gebracht hatte. Roses Revolution ist eine friedliche Revolution gegen Respektlosigkeit und Gewalt in der Geburtshilfe. Jede Rose steht als Symbol für das Leid der Betroffenen, als Zeuge für ihre Geschichte und ihre Verletzlichkeit. Da es auch für das Personal eine schwere Last ist, an diesem Tag eine Rose vorzufinden, ohne mit der Betroffenen ein Gespräch führen zu können, wünschen wir uns von Klinikseiten, **die Einführung individueller Nachgespräche, durch kompetente Berater:innen die Zeit haben und zuhören können.** (Da fehlende Zeit oftmals ein Faktor für gewaltvolles oder übergriffig empfundenes Erleben während der Geburt ist, beißt sich hierbei wieder einmal die Katze in den Schwanz.)*

Unsere Erfahrung ist, dass schon der Empfang an der Kliniktür eine wesentliche Rolle für den Verlauf der Geburt und das Empfinden von Mutter und Kind spielen kann. Es kommt vor, dass



gebärende Frauen das Ankommen in der Geburtsklinik als „dem Personal lästig zu sein“ wahrnehmen, und sich fehl am Platz fühlen. Manche finden sich tatsächlich erstmal in einer Art Abstellkammer wieder, erleben ganz real, dass es keinen Platz für sie gibt. Emotional und physisch fehlten ihnen ein Willkommen-Geheißes-Werden, Sicherheit und Solidarität. Und so kommen, wie bei Frau C., eine manuelle Muttermunddehnung - trotz einem klaren „Nein“ von ihr - und kristellern (äußerer Fundus-Druck) „nur noch oben drauf“, um sich vergewaltigt zu fühlen. Frauen, die das oder Ähnliches durchmachen, sind verletzt, zeigen Zeichen der Traumatisierung und brauchen u.a. die Bestätigung: „Ja, das war eine Vergewaltigung. Sie waren dissoziiert, Ihre Wahrnehmung stimmt und Sie sind nicht dafür verantwortlich, dass Ihnen das passiert ist.“

„Frau D. haderte lange mit sich, da sie früher mit dem Stillen aufhören musste, als sie es sich gewünscht hatte. Immer wieder kreisten ihre Gedanken um den Satz „Stillen ist Liebe“, und sie erinnert sich daran, wie schwierig und schmerzhaft das Stillen für ihren Sohn und sie war. Sie hatte beim Stillen immer den Eindruck, dass er sich von ihr wegdrückt, weil er anscheinend den Körperkontakt mit ihr nicht will. Sie dachte, keine gute Mutter zu sein und trug dieses Gefühl lange mit sich herum ohne mit jemanden darüber zu sprechen. Sie erzählt, dass sie nach einer langen und kräftezehrenden vaginalen Geburt mit ihrem Sohn alleine ohne ihren Mann (Corona-Hygieneregeln erlaubten nur kurze Besuche der Väter) auf der Wochenbettstation lag. Ihr Baby wurde ihr auf den Oberkörper gelegt. Da sie sich jedoch nach der Geburt noch sehr schwach fühlte und innerlich zitterte, hatte sie große Sorge ihr Baby nicht festhalten zu können und Angst, dass es dann aus dem Bett fallen könnte. Deshalb bat sie die Krankenschwester, ihr das Baby abzunehmen. Statt einfühlsam nachzufragen und auf ihre Sorge einzugehen, war die Reaktion eine harsche Anklage: „Was, Sie wollen ihr Kind abgeben?“ Heute noch, 10 Monate später, verfolgt sie die Stimme der Schwester, wenn sie ihr Kind ins Bett bringt und sie aus dem Zimmer geht, wenn es eingeschlafen ist... In dieses Gefühl der Unzulänglichkeit und des Selbstzweifels hätte sie nicht kommen müssen, wenn sie eine einfühlsame Stillbegleitung und Verständnis für ihre Ängste bekommen hätte.

Wir wünschen uns für unsere Klient:innen und auch für alle Geburtshelfer:innen, dass die Geburtshilfe in Deutschland aus dieser kritischen und gefährlichen Situation heraus kommt. Der Fehler liegt im System und nicht bei den, durch strukturelle Gewalt zeitweise überforderten Geburtshelfer:innen und Müttern.

Gleichzeitig befürworten wir die professionelle Auseinandersetzung, die auf Seiten der Hebammenverbände und in den Geburtskliniken begonnen hat. Gewalt während der Geburt wird in den sozialen Medien, in Selbsthilfeorganisationen und in den Fachzeitschriften aus vielen Perspektiven beschrieben. Die Aufarbeitung und Reflexion auf allen Seiten sollte durch Angebote der Fortbildung zum Aufbau traumasensibler Kompetenzen wertgeschätzt werden und damit sowohl für die Frau/das Paar und die beteiligten Geburtshelfer:innen Strukturen für professionelle Beratungen geschaffen werden.

Wie ein Kind auf die Welt kommt und wie seine Eltern rund um die Geburt begleitet werden, hat Bedeutung, für das einzelne Individuum und für die ganze Gesellschaft.

20 Jahre: wellcome - Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt

Katrin Lietz, Koordinatorin



wellcome vermittelt ganz unbürokratisch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die individuell über mehrere Wochen und Monate in den verschiedensten Alltagssituationen bei der Betreuung des Babys (oder größerer Kinder) unterstützen und entlasten. Dabei kommen die ehrenamtlich tätigen Frauen einmal in der Woche für zwei bis drei Stunden zu den Familien nach Hause. wellcome wendet sich an alle Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr. Es ist nicht entscheidend, ob es das erste Kind ist oder ob es bereits ältere Kinder in der Familie gibt. Auch, wenn Mehrlingsgeburten den neuen Alltag belasten oder eine alleinerziehende Mutter, kann die Hilfe von wellcome entlasten.

2008 starteten wir gemeinsam mit der Familienbildungsstätte Haus der Familie, und dank finanzieller Unterstützung des Sozialreferates München, die ersten Stützpunkte dieses hilfreichen Projektes in München. Erfolgreich macht dieses mehrfach ausgezeichnete Projekt, dass geschulte Koordinatorinnen die Familien und die Ehrenamtlichen individuell beraten, und dass die Einsätze unterschiedlich lang durchgeführt werden können. Für Familien die kurzfristige Hilfe brauchen, findet unsere Koordinatorin die passenden Frauen aus der nahen Umgebung, die durch ihr Engagement echte praktische Unterstützung im Alltag anbieten.

Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, **Lisa Paus**, hat im Juli 2022 die Schirmherrschaft für wellcome in Deutschland übernommen, das in diesem Jahr sein **20-jähriges Jubiläum** begehen konnte. Dies wurde im September mit einem Festakt in Berlin gefeiert. Der Abend wurde von **Jörg Pilawa** moderiert und neben vielen wellcome-Akteur:innen und Wegbegleiter:innen sprachen die Bundestagsvizepräsidentin **Aydan Özogur** und die wellcome Geschäftsführerin Frau **Rose Volz-Schmidt** ihre Grußworte.

200 Gäste aus ganz Deutschland und Österreich verbrachten einen ganz besonderen Abend in Berlin, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön an die Ehrenamtlichen aus vielen Städten, die nicht reisen konnten. Auch wellcome München, war live online dabei.



Wir danken allen Ehrenamtlichen ganz herzlich für Ihren Einsatz und Ihr Wohlwollen für wellcome unter diesen herausfordernden Bedingungen der Jahre 21/22 tätig zu sein. Mit Ihrer Hilfe war es möglich, dass wellcome weiter für Familien da sein konnte – auch und gerade in diesen schwierigen Zeiten.

Obwohl die Familien bis ins Frühjahr **22** sehr zurückhaltend waren konnten von unserem Stützpunkt über **700** Stunden von **35** Ehrenamtlichen geleistet werden. In ganz München kam es zu insgesamt **3.794,5** Betreuungsstunden. **Chapeau!**

Das Angebot „wellcome“ steht für Kontakt, Begegnung und Unterstützung, unmittelbar und persönlich. Daher haben die weiter geltenden Verhaltensregeln unter Corona auch hier fortwährend ihre Auswirkungen gezeigt. Bei jeder einzelnen Vermittlung wurde geschaut, wie die Hygienestandards umgesetzt werden können, so dass sich die Ehrenamtliche und die Familie sicher fühlen und das Risiko weitestgehend minimiert wurden. Mehr als sonst war daher das Engagement der Freiwilligen sowie auch die Bereitschaft der Familie von Freiwilligkeit geprägt. Nicht zuletzt erforderten diese Bedingungen ein viel höheres Maß an Offenheit, Toleranz und Einfühlungsvermögen von beiden Seiten.



Fast 80 Familien, für die das Angebot von wellcome nicht passend zu ihrem Bedarf war, wurden in telefonischen Beratungsgesprächen an andere Angebote, Einrichtungen oder Organisationen im sozialen Netzwerk vermittelt. Das sind etwa 50 Anfragen im Durchschnitt pro Jahr weniger als vor Corona und steht sicherlich damit in Verbindung, dass sich Familien immer öfter digitale Informationen, Beratung und Unterstützung suchen. Im Herbst kamen zunehmend Fachkräfte auf uns zu, die Unterstützung für Familien mit sehr vielschichtigen Bedarfen suchten. Hier war es meist nicht möglich, ein ehrenamtliches Engagement für mehrfach belastete Familien anbieten zu können.

Die ehrenamtlich tätigen Frauen genossen es, sich wieder persönlich begegnen und im Austausch sein zu können. Neben zwei sehr angenehmen und vertrauensvollen Ehrenamtstreffen, fanden die Ehrenamtlichen Dank und Anerkennung für Ihr Engagement bei einer Führung durch die Alte Pinakothek zum Themenkreis „Mutter und Kind - Geborgenheit und Schutz - Fürsorge und Hilfsbereitschaft“.

Für das Engagement in den Familien bedankte sich auch unsere Bürgermeisterin Verena Dietl, die neue Patin für wellcome in München. Sie unterstützt seit August 2022 wellcome München mit ihrer Patenschaft und setzt sich damit für eine moderne und ganz praktische Nachbarschaftshilfe ein. Herzlichen Dank dafür!

Offene Treffs – 2021 live online und 2022 wieder im Café Netzwerk

Unsere Treffs waren online mit oftmals über 20 teilnehmenden Müttern/Bildschirmen eine echte Herausforderung für die Moderatorinnen und ein wertvoller Anker für die meist isolierten Familien. Bald kam es zu abwechselnden Treffen in kleineren Gruppen wieder in Präsenz, und auf Wunsch auch weiterhin online.

Im April 22: Patricia Vollmer, Psychologin, hat seit über 10 Jahren einen wesentlichen Anteil am erfolgreichen Aufbau unserer spanischsprachigen Treffs, Beratungen und Kurse. Nun war für sie der passende Zeitpunkt gekommen, sich in eigener Praxis niederzulassen. An unserem interkulturellen spanischen Elterntreff wurde Sie in gemütlicher Runde verabschiedet. Zufällig waren drei Schornsteinfeger im Haus und brachten Wünsche für einen glücklichen Abschied und Übergang für Patricia und ihre Nachfolgerin Ninoska Molina mit. Wir bedanken uns bei Patricia und wünschen ihr von Herzen alles Gute. 😊



Treffs, online und im Café Netzwerk 2022:

Baby-Treff: Susanne Großkopf, Daphne Kramer:

45 Termine: 269 Eltern, 269 Kinder

Langzeit-Stillgruppe: Susanne Großkopf:

11 Termine: 78 Mütter, 78 Kinder

Windelfrei Treff: Rosanna Schumacher:

5 Termine: 26 Eltern, 26 Kinder

Elterntreff/Let's Fetz: Astrid Draxler, Katre von Pfeil:

20 Termine: 40 Mütter, 50 Kinder

Internationale Treffs 2022

Spanischer Stilltreff: Marisa Großmann:

39 Termine: 312 Mütter, 297 K

Interkultureller Treff spanisch: P. Vollmer/N. Molina

38 Termine: 253 M, 4 V, 244 K

Baby Drop In, englisch: Julia Preu

19 Termine: 35 M, 3 V, 28 K

Café Convivial, französisch: Marianne Häberle-Faille

36 Termine: 157 M, 18 V, 135 K

Interkultureller Treff italienisch: Anna Lisa Bertolo

21 Termine: 65 M, 5 V, 65 K

Babybauch Treff, online: Andrea Singer

32 Termine: 67 Schwangere

Vorträge mit Austausch:

Geburt in München: Barbara Heubeck:

10 Termine: 17 Frauen, 12 Männer

Birthing in Munich, englisch: Julia Preu

4 Termine: 10 Frauen, 8 Männer

Elternrechte im Arbeitsverhältnis: RA Nina Stauder

4 Termine: 11 Frauen, 4 Männer

Familienberatung

Angelika Koch, Astrid Draxler, Patricia Vollmer (Spanisch bis Mai 2022)

In unserer Familienberatung, bieten wir den Paaren die Möglichkeit, sowohl ihre persönliche als auch die Perspektive des Kindes einzunehmen, diese zu reflektieren und tragende Handlungsweisen zu finden.

Aufgrund von Personalmangel konnten wir nicht alle Anfragen beantworten. Ab Mai wechselte unsere langjährige spanischsprachige Beraterin Patricia Vollmer in ihre eigene psychotherapeutische Praxis. Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute!

Wir führten 94 Beratungen zwischen 60 – 90 Minuten, 26 in Präsenz, 32 telefonisch/online über unsere DSGVO konforme Videoplattform BigBlueButton.

Inklusion in Beratung und Kursen:

2021/22 war ein weiteres schwieriges Jahr für die Inklusion von erwachsenen Menschen mit Behinderung in unsere Kursangebote. Jedoch fanden Eltern mit Kindern, die mit einer Entwicklungsverzögerung ins Leben starteten, oder mit Trisomie oder anderen Behinderungen leben, immer einen Platz in unseren FenKid® Kursen.

Inklusion beginnt für uns schon in der Schwangerschaft. Bereits in der Beratung zu Pränataldiagnostik sind wir damit befasst. In allen Beratungen und Kursen sind uns z.B. blinde und gehörlose Menschen und Eltern von Kindern mit Einschränkungen willkommen. Im Jahr 2022 konnten wir erstmalig wieder eine Veranstaltung mit Gebärdendolmetscherinnen für gehörlose Eltern zum Thema "Windelfrei" anbieten. Wir hatten wieder die Möglichkeit, unsere Angebote den Klient:innen der AEH Gehörlose des Kinderschutz e.V. vorzuschlagen, Themen werden von den Teilnehmer:innen für 2023 gewählt.

Unser Team ist im Umgang mit blinden oder gehörlosen Menschen fortgebildet, und es wurden Kurskonzepte und Vorgehensweisen erarbeitet, die in alle Kurse angepasst werden können, sobald eine Person mit Behinderung teilnimmt.

Veranstaltungen: Abendvorträge – Seminare

Seit Sommer 2020 arbeiten wir mit der DSGVO-konformen Videoplattform BigBlueButton, gehostet in Deutschland. Unsere Erfahrungen mit den reinen online Vorträgen sind hervorragend. Die Eltern machen es sich gemütlich, haben noch Zeit, nebenher das Geschwisterkind zu füttern, und sind zu 80 % als Paar dabei.

111 Abendveranstaltungen:

808 Bildschirme

1 Fobi Herausforderung PND:

21 Teilnehmer:innen, Präsenz

1 Fachtag Näherende Nähe EEH

22 Teilnehmerinnen, Präsenz

4 Elternseminare (1x Wut im Bauch 15 TN / 3 x positive Sprache 25 TN)

Statistik: Kurse 2021/22: als Präsenz + Hybrid Kurse

Kurse vor der Geburt

GfG-Geburtsvorbereiterinnen®, Yoga-Kursleiterinnen

Geburtsvorbereitungskurse, Paare, Frauen, Alleinerziehende, Englisch, **22** auch Spanisch und Französisch:

2021/22: 338/421 Frauen, 310/403 Männer in 65/83 Kursen (mit eingeschränkter Gruppengröße)

Yoga und Gymnastik in der Schwangerschaft, Fortsetzungskurse, mit englisch, französisch:

2021/22: 891/1057 Frauen (wöchentlich fortlaufend bis zur Geburt, eingeschränkte TN Zahl)

Babypflege: 2021/22: 12/23 Frauen, 8/19 Männer in 4/6 (4 online) Kursen

Tragetuchkurse: wurden in Einzelberatung empfohlen

Pflege & Co. für Väter: 2021/22: Kursleiter hat das Angebot eingestellt

Unter (werdenden) Vätern: 2022: **201** Männer an 10 Terminen

Kurse nach der Geburt

GfG®-Rückbildung – Neufindung, GfG®Familienbegleitung-Kursleiterinnen

Rückbildung-Neufindung: mit Baby (ohne Kinderbetreuung),

nach Kaiserschnitt, Englisch, Spanisch:

2021/22: 311/251 Mütter mit 248/193 Kindern, in 52/40 Kursen, online + hybrid

Rückbildung-Leere Wiege: Edeltraut Edlinger, Daniela Nuber-Fischer

2021/22: 81/59 Mütter, 6/0Väter, in 14/9 Hybrid Kursen

Yoga Maman-Bebé: 2021/22: 23/14 Mütter in 4/3 Hybrid Kursen

Babymassage Deutsch und Spanisch:

2021/22: 92/86 Mütter mit 92/86 Babys in 18/17 online + hybrid Kursen

Kindernotfälle und erste Krankheiten:

2021/22: 70/57 Frauen, 25/50 Männer in 5/4 online Kursen

Kurse Frauengesundheit:

Rückenschule - Beckenboden intensiv - Luna Yoga: mit eingeschränkter Gruppengröße

2021/22: 83/90 Frauen in 11/11 Kursen

FenKid® Eltern-Kind Kurse:

3-18 Monate, in eingeschränkter Gruppengröße

2021/22: 370/406 Mütter, 43/176 Väter, 377/507 Kinder in 66/77 Hybrid Kurse

FenKid Maxi ab 18 Mon. bis 3 Jahre:

2021/22: 78/115 Mütter, 12/20 Väter, 78/115 Kinder in 11/15 Hybrid Kurse

FenKid in spanischer, englischer, französischer (ab 09/22 italienischer) Muttersprache:

2021/22: 101/156 Mütter, 101/156 Kinder in 20/25 Hybrid Kurse

FenKid Weiterführende Gespräche: online abends

2021/22: 70/156 Eltern in 12/15 Kursen

Weiterbildungen:

Das FenKid® Eltern-Kind Kurskonzept - Die frühe Entwicklung von Kindern begleiten.

Angelika Koch und FenKid®Weiterbildnerinnen



Das Konzept für unsere Eltern-Kind-Kurse

wurde 1998 in unserem kleinen Team erarbeitet und 1999 als geschützte Marke eingetragen. Diese Kurse sind mittlerweile eines unserer wesentlichen Standbeine geworden. Die seit 2006 entwickelten **Weiterbildungen zur FenKid Eltern-Kind Kursleitung** und seit 2012 auch die **Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte in Krippe und Großtagespflege** erfreuen sich bundesweit großen Zuspruchs. Wer aus einem medizinischen, pflegerischen oder pädagogischen Beruf kommt, hat Zugang zu unseren zertifizierten Weiterbildungen. Viele Hebammen, Soz.Päds, Bewegungstherapeut:innen, etc. haben sich schon damit ein zweites Standbein zur Erweiterung des Berufslebens aufgebaut, und halten diese Kurse mit viel Freude und Erfolg, denn auch die Eltern schätzen unser Konzept überall.

Mittlerweile gibt es in Deutschland und Österreich 144 aktive, lizenzierte FenKid-Kursleiter:innen. Dabei liegen die lokalen Schwerpunkte in Bayern, Berlin und Baden-Württemberg, aber auch in 9 anderen Bundesländern verbreitet sich das FenKid-Konzept. Sogar in Portugal bietet eine Kollegin FenKid-Kurse an. Deutlich wird: sobald eine Kursleiterin in einer Region mit FenKid-Kursen gestartet hat und das Konzept bekannt wird, kommen meist neue Anfragen von Fachfrauen aus dieser Region dazu, und es vermehren sich die FenKid-Kursangebote ganz organisch.

Im Jahr **2022** wurden bei **4** Weiterbildungen insgesamt **50** Teilnehmerinnen weitergebildet, von denen direkt **29** eine **Lizenz** zum Leiten von FenKid-Kursen erwarben und mit diesem beruflichen neuen Standbein in die Kursarbeit gestartet sind. Damit ist ein Anstieg im Vergleich zum Jahr **2021** deutlich sichtbar, in dem bei gleich vielen Weiterbildungen **35** Teilnehmerinnen ausgebildet worden waren, von denen **13** anschließend die Lizenz erwarben.

Weiterhin besteht Interesse an der Online-Teilnahme, d.h. dass sowohl unser Hybrid-Angebot als auch das reine Online-Angebot für viele Fachfrauen, vor allem von außerhalb Bayerns, interessant ist. Dennoch wird tendenziell wieder zunehmend die Präsenzteilnahme geschätzt:

Von den 35 Teilnehmerinnen im Jahr 2021 waren 29 online und 3 in Präsenz dabei

Von den 50 Teilnehmerinnen im Jahr 2022 waren 32 online und 18 in Präsenz dabei

Neben den Basis-Weiterbildungen zur FenKid-Kursleitung wurden die FenKid-Fachtage und -Praxisbegleitungstage, die für FenKid-Kursleiter:innen alle 2 Jahre Pflicht sind, wieder gut besucht: 2022 konnten wir dabei 62 Kursleiter:innen vertiefend fortbilden (2021 waren es 49 Teilnehmer:innen). 14 Fachfrauen kamen zum Vertiefungswochenende.

Die für selbstständige Kursleiter:innen schwierige Coronazeit scheint allmählich zu Ende zu gehen. Das zunehmende Interesse an der Weiterbildung zur FenKid-Kursleitung im Jahr 2022 scheint diesen Trend zu bestätigen. Von den Lizenznehmer:innen, die ihre zuvor erworbene Lizenz zurückgegeben haben oder ruhen lassen, waren vor allem in den Jahren 2020 und 2021 einige gezwungen mit der selbstständigen Kursarbeit ganz oder für gewisse Zeit aufzuhören und z.B. in frühere oder andere Tätigkeitsfelder auszuweichen.

FenKid-Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte in Krippe und Großtagespflege

Die FenKid-Weiterbildung für frühpädagogische Fachkräfte, die einmal im Jahr in der Beratungsstelle und bei Nachfrage als Inhouseschulung in den pädagogischen Einrichtungen angeboten wird, hatte im Jahr 2022 insgesamt 36 Teilnehmer:innen. Dabei gab es eine WB in der Beratungsstelle und eine Inhouse Weiterbildung eines großen Trägers von Krippen und Kindergärten.

Das Format der Weiterbildung wurde 2022 an den Bedarf der Fachkräfte angepasst und auf 4 x 2 Tage umgestellt, was sich auch an der zunehmenden Anzahl Teilnehmerinnen positiv bemerkbar macht.

Die eintägigen Fortbildungstage für pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Themen (z.B. **Konflikte unter Kleinkindern, Konflikte Fachkraft-Kind, Mehrsprachigkeit, ...**) wurden 2022 von 36 Fachkräften besucht. Unsere FenKid Weiterbildnerinnen sind für einige dieser Themen auch über die Akademie Ottenstein gebucht, mit einer breiten Reichweite in Deutschlands Mitte und den Norden. Wir freuen uns über diese tragfähige Kooperation.

2022:

4 FenKid® Weiterbildungen für Kursleiter:innen: 50 TN, Präsenz/Hybrid

1 FenKid® Vertiefung für Kursleiter:innen: 14 TN, Präsenz/Hybrid

2 FenKid® Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte: 36 TN Präsenz, /Hybrid

4 FenKid® Fachtage und Praxisbegleitungen: 62 TN, Präsenz/Hybrid

4 FenKid® Fortbildungstage: 36 TN, Präsenz/Hybrid

Kooperationen

Mit dem Netzwerk Geburt und Familie e.V. verbindet uns ein ganz besonderes Band. Die gemeinsamen Wurzeln und die nahen Wege machen schnelle und gezielte Unterstützung möglich. Dies ganz im gegenseitigen Interesse: Sozialpädagoginnen und Familienhebammen der Frühen Hilfen Mitte begleiten ihre Familien in unsere Einzelberatungsangebote und Kurse. Wir wiederum finden schnellen Rat und Hilfe für unsere Klientinnen bei den Fachkräften der AEH und Frühen Hilfen.

Die Nähwerkstatt des Netzwerkes entwickelte mit uns gemeinsam schadstofffreie FenKid Materialien, die den Eltern auch für den Erwerb zur Verfügung stehen.

Das Café Netzwerk hielt täglich frisch gekochten, stillfreundlichen Mittagstisch bereit, dem unsere Kursteilnehmer:innen zwar in eingeschränkter Besucherzahl, aber umso dankbarer zusprachen. Auch unsere Treffs fanden dort statt, mit Voranmeldung und in begrenzter Gruppengröße.

Weitere Kooperationen, die wir sehr schätzen:

GfG-Doulas® – Geburtshaus München – Hebavaria e.V. – Netzwerkfrauen Bayern: AK Mamas mit Behinderung – Downkind e.V. – Lebenshilfe München – Münchner Netzwerk Kinderwunsch – Bayerischer Hebammenverband – Beratungsstelle Studieren mit Kind der Zentralen Studienberatung der LMU – Selbsthilfezentrum München - Schatten und Licht e.V. – Münchner Bündnis seelische Gesundheit – Verwaiste Eltern e.V – Gesundheitsladen München – Niedergelassene Ärzt:innen der verschiedenen Fachrichtungen.

Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit



Wir bedanken uns für die Besuche und die offenen Gespräche bei unseren Münchner Bürgermeisterinnen Katrin Habenschaden und Verena Dietl, die im Sommer 2022 möglich waren. Wir wissen die wichtigen Themen für Münchner Familien bei Ihnen in guten Händen.

Wir engagierten uns in folgenden Münchner Arbeitskreisen:

AK Frauengesundheit, AK Pränataldiagnostik, AK Frühföto, AK Stillen, AK Familienbildung, AK Regsam Mitte Familienunterstützende Einrichtungen, Werkstattgespräche Schwangerenberatung, Vernetzungstreffen Gesundheitsberatung, Arbeitsgruppe Geburtshilfe München /GSR, Münchner Netzwerk Kinderwunsch

Darüber hinaus gaben wir Radio-Interviews für BR2 Eltern ohne Filter, hielten Vorträge zu unseren verschiedenen Fachbereichen und informierten über unsere Themen auf den beiden Websites: www.haeberlstrasse-17.de und www.fenkid.de.

Mit einer Fachfrau konnten wir 2022 beginnen unseren instagram Account aufzubauen und facebook weiter auszubauen. Durch die Pandemie sind wichtige Pfeiler der Öffentlichkeitsarbeit weggebrochen. Die sonst gängigen Eltern/Familienzeitschriften wie kidsgo, Kitz oder Himbeere, haben/hatten die Auslagen in Praxen und Einrichtungen z.Teil eingestellt und arbeiten vermehrt über Onlineangebote. Diese Veränderung schlägt sich nun nicht in Kosten der Werbemittel nieder, sondern in weiteren Personalkosten die wir als Verein selbst finanzieren müssen. Weiterhin bekommen wir viele Mund-zu-Mund Empfehlungen. Große Aufmerksamkeit bekommt unser Newsletter, mit dem wir alle 6 Wochen ca. 5000 Leser:innen erreichen. Mehrmals im Jahr erfolgen Aussendungen unserer Imagekarte an Kliniken und Kinderärzte, etc. Unsere Fachbereiche werben mit individuellen Postkarten bei niedergelassenen Fachärzten und Kliniken.

Organisations- und Teamentwicklung

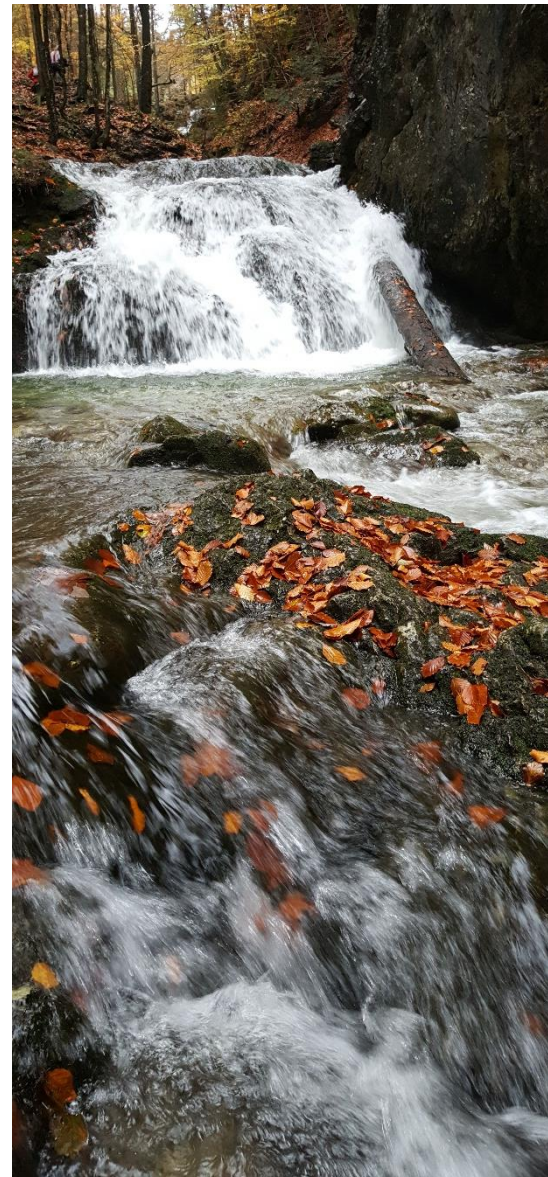
Wir trafen uns intern in verschiedenen Teamstrukturen nach Fachgebieten, sowie 4 Mal jährlich im gesamten Team. Endlich konnten wir wieder Fortbildungen für Fachbereiche in Präsenz anbieten. Festangestellte Mitarbeiter:innen bildeten sich z.T online und präsent fort.

Mitarbeiter:innen-Gespräche fanden persönlich, seit 2022 im vierteljährlichen Jour-Fixe-Rhythmus statt. Planungsgespräche mit Honorarkräften fanden nach Bedarf statt, alle Kursleitungen und Berater:innen beteiligten sich an Supervisionen.

Zur Klausur reisten wir mit Mitarbeiter:innen und Honorarkräften im Oktober 22 ins Studienzentrum Josefstal am Schliersee. Statt Betriebsausflug veranstalteten wir einen Tanzabend mit DJ Claudia.



Wir genossen das Beisammensein und widmeten uns in der Klausur unseren Arbeits- und Teamstrukturen. Ergänzt wurde dies mit fachlichem Input zu Entwicklungen in der Pränataldiagnostik und einem Einblick in die EEH- Emotionelle Erste Hilfe.



Bericht 2021-2022

Kontakt: Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e.V.
 Häberlstraße 17, 80337 München.
 Telefon 089/ 55 06 78 – 0, Fax 089/55 06 78 – 78
 E-Mail: buero@haeberlstrasse-17.de
 Website: www.haeberlstrasse-17.de www.fenkid.de
 Trägerverein: seit 1979, Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e.V.

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen:		
Aufgabengebiet	Zuständigkeit	Kontaktadresse
Geschäftsführung fachliche Leitung	Astrid Draxler	astrid.draxler@haeberlstrasse-17.de Tel. 089 – 55 06 78 – 13
Geschäftsführung betriebswirtschaftliche Leitung	Birgit Schniedermeier de Mejia	Tel. 089 – 55 06 78 – 12 birgit.schniedermeier@haeberlstrasse-17.de
Fachstelle Beratung zu Pränataldiagnostik und bei belasteter Schwangerschaft	Kirsten Hellwig Andrea Singer	praenataldiagnostik@haeberlstrasse-17.de Tel. 089 – 55 06 78 – 14
Fachstelle Bindungsbasierte Elternberatung	Susanne Großkopf	susanne.grosskopf@haeberlstrasse-17.de Tel. 089 – 55 06 78 – 15
IGV Geburtsvorbereitung junge Schwangere, Frauen mit besonderen Bedarfen	Christine Brenner; ab September 22: Sandra Lohrey	sandra.lohrey@haeberlstrasse-17.de Tel. 089 – 55 06 78 - 17
FenKid® Weiterbildungen	Angelika Koch	angelika.koch@haeberlstrasse-17.de
Büroteam Organisation und Beratung mit englisch, spanisch	Barbara Heubeck Daphne Kramer Verena Böck Mabel Madrigal	buero@haeberlstrasse-17.de Tel. 089 – 55 06 78 – 0
wellcome – praktische Hilfe für Familien nach der Geburt	München Mitte: Katrin Lietz	muenchen.mitte@wellcome-online.de Tel. 089 – 55 06 78 – 55

Vorstand: Charlotte Glas-Illner, Andrea Hubbuch, Monika Stahlhofer
 Redaktion Jahresbericht 2021/2022: Astrid Draxler